

FOLIE 1

Zu meiner Person:

1985 Diplomiert, seit fast 40 Jahren aktiv im Job

Verschiedenen Stationen: Intensiv, Radioonkologie – Bettenstation / Palliativtherapie, Eingriffsraum/ Brachytherapie, seit 2009 auf der Anästhesie / Vollzeit 40 Stunden/ Woche

3 Kinder 1991/ 1993/2000

Sonderausbildungen:

Intensiv/ Anästhesie und Dialyse (Kinder)

Wundmanagement

Mentorenausbildung

Qualitätsmanagement

FOLIE 2 (No Exit)

Dann kam der verhängnisvolle 17.1.2018 um 11:00 Uhr

Dieser Tag veränderte mein Leben grundlegend.

Arbeitsreicher Tag, stressig und wie immer mit einem hohen Leistungsdruck

Vorbereitung der Medikamente für Anästhesieeinleitung.

.. Beim Protokollieren und Zählen des Suchtgiftes, fiel es mir wie Schuppen von den Augen, ich verwechselte 2ml Ampullen Fentanyl / Piritramid! Diese lagen unmittelbar nebeneinander!

1.Schock: unmittelbare Meldung an die betreuende Anästhesistin

Es ist mir hier ein fataler Fehler passiert!

Folgen für den Patient: längerer Aufenthalt im AWR des Z-OP; Schwindel, erhöhtes Schlafbedürfnis,

Narkose und postoperativ verlief alles problemlos.

Info Stationsleitung und Ersuchen zu kommen.

Mein Zustand:

Totales Gefühlschaos, weinen, Panikattacken, Fragen (Warum ich?)

Was hätte passieren können, wenn ich ein anderes Medikament verwechselt hätte?

Sinnloses herumlaufen, Übelkeit, zittern, ...

Ich erhoffte mir seitens der Stationsleitung professionelle Unterstützung! Leider kam er

Erst 2h später → er erschien mit einem vorgefertigtem Vorfallsprotokoll, welches ich unterschreiben musste! Keine Beantwortung meiner Fragen und keine Info bezüglich des weiteren Verlaufs (Rechtlich, Beistand, Hilfe?)

Als er ging fiel die Türe ins Schloss!

Ich fühlte mich alleine gelassen, ohne Unterstützung (seitens der Ärztin nur Vorwürfe und sie drohte mir mit Konsequenzen? Die Einzige die mich unterstützte war meine Kollegin, welche selbst im Stress war! In diesem psychischen Ausnahmezustand musste ich in meinem Dienst weiterarbeiten bis 15:30 Uhr!

Das Traurigste:

In dieser Zeit kam keine Nachfrage ob ich etwas bräuchte und wie es meiner Seele geht?

FOLIE 3 (allein)

Danach habe ich alleine die Heimfahrt angetreten mit den Öffis!

Keine Hilfe? Allein gelassen? Unfähigkeit?

Bei der U-Bahn einfahrt hatte ich die ersten düsteren Gedanken: mach ich jetzt Schluss?
Ein Sprung? Dachte an einige Kollegen /-innen die im Suizid von uns gegangen sind!

(diese waren der Institution nicht einmal eine schwarze Fahne wert, dies war nur Primaria vorbehalten?) Für meine Familie habe ich es gelassen.

Endlich daheim und als ich meinen Ehemann gesehen habe, brachen alle Dämme: Ich war verzweifelt, ich schrie, weinte und sprach komplett verwirrt!

Mein Mann organisierte die Akutbetreuung über seinen Arbeitgeber der Berufsrettung, da er mit meiner Situation komplett überfordert war!

Sie trafen gegen 19:30 ein und die Beiden waren die ersten Personen, die meine Probleme ernst nahmen und mir einfach nur zuhörten!

Ab da wusste ich, ich hatte verdammtes Glück ---

FOLIE 4 (Veränderung)

Nächsten Tag meldete ich mich krank!

Mein psychischer Zustand:

Leere im Kopf, düstere Gedanken, Gefühl des alleingelassen von Seiten meiner Firma, Selbstzweifel, ich war nicht mehr sicher ob ich in diesem Beruf weiter arbeiten will oder kann? Schlafstörungen, ... Ich habe mich für eine Zeit auf den Bauernhof meiner Freundin zurückgezogen !

Negativ:

Keine psychologische Hilfe seitens des Gesundheitsverbund (mein Fall war nicht zu „fachlich“ ? Keine Zuständigkeit!)

Privat einen Psychiater aufgesucht: Diagnose: Erschöpfungsdepression

Nur Medikamente! Honorar: 120 Euro

Psychologen gesucht und eine Selbsthilfegruppe!

Positiv:

Meine Hausärztin war sehr verständnisvoll und hat meine Auszeit sehr unterstützt.

Therapie:

Eine 6-wöchige Rehabilitation!

Die Rahmenumstände die diese Situation förderten:

- Seit Monaten hoher Leistungsdruck, keinerlei Kenntnisnahme der STL unserer Überlastung, meine Überlastungs-Anzeige wurde nicht angenommen, da es nur mein eigenes Empfinden war und nicht vom Team ganzheitlich so gesehen wurde!
- Meine Bedenken wurden von niemanden ernst genommen,

- Mein auffälliges Verhalten wurde in meinem privaten Umfeld wahrgenommen: aggressiv, genervt, traurig, ...
- Arbeitsraum: Kein Tageslicht, enger Arbeitsraum (hier wurde gearbeitet, Patientenüberwachung lief, telefoniert, gegessen,es gab keine Pausen (außer mehrere für die Raucher und sonst nur fürs WC??))
- Andere Pfleger wurden sehr wohl respektiert (eigene Persönlichkeit - Griesgram?)
- Täglich nur 2 Pflegepersonen die ca. 16 Patienten versorgten für 4 Bereiche
- (Pulmologie/ plastische Chirurgie/ Herzchirurgie/ Endoskopie) die sowohl den Aufwachraum als auch den Eingriffsraum betreuten!
- Mit der Bitte auch andere Stationen zu betreuen - NEIN seitens STL
- keinerlei psychische Unterstützung bei kritischen Patienten und keine Möglichkeit eigene Situationen aufzuarbeiten oder zu besprechen!
- Einzige Hilfe: wenn es dir nicht mehr passt oder nimmer kannst, geh halt wo anders hin?
- Im Weiteren keinerlei sachliche oder juristische Aufarbeitung dieses Vorfalles seitens der Dienststelle, einfach abgehakt. Personalvertretung hat auch tatenlos zugesehen!

Meine Veränderung:

Es gab nach 3 Monaten ein Wiedereinstiegsgepräch, dies empfand ich wie ein Tribunal und ich nahm meinen Ehemann mit als Zeuge!

Zu diesem Zeitpunkt wusste ich, dass ich nicht mehr in dieses Haus zurück will!

Neue Dienststelle gefunden / Hauswechsel / Wochenstundenreduktion 30 / Woche

Mit Unterstützung gelingt mein Neubeginn!

Selbstreflektion/ ich kenne meine Stärken und Schwächen jetzt besser!

Für meine Person: Shiatsu, Gesprächstherapie, joggen, walken

Ich bin ca. 3 Jahren in der Peergruppe unserer Klinik – vielleicht kann ich einigen Personen nur durch das zu hören helfen und ein wenig Leid mindern!

Seit 1 Jahr im Verein Second Victim –

Ich erkenne frühzeitig meine Warnsymptome!

Heute gehe ich bewusster und ruhiger in stressvolle Situationen! Ich bin ein wenig „Monk“ und Kontrollfreak; und ich bin mir bewusst, dass Fehler passieren können!

FOLIE 5 (Danke)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und

NEVER GIVE UP